

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

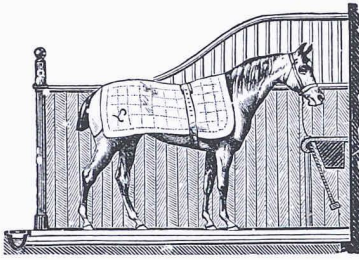
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pferdestallungen



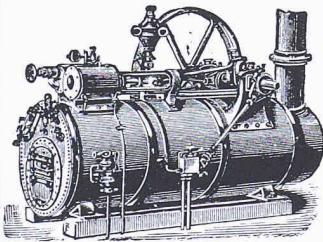
eig. patent. rationell. Konstruktion.

GEBRÜDER LINCKE,
ZÜRICH.

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894:
Ehrendiplom.

Lokomobilen

mit verbessertem ausziehbaren
Röhrenkessel,
fahrbar und feststehend,



ferner transportable

Dampfmaschinen
mit stehendem geschweissten
Querrohrkessel

bauen als Specialität und
halten auf Lager

MENCK & HAMBROCK,
ALTONA-HAMBURG.

Schweizerische Bauzeitung, 30. März 1895

Nicht nur ein notwendiges Übel

Jede Zeitschrift ist gezwungen, ihr Erscheinungsbild von Zeit zu Zeit zu überdenken und es den Forderungen des Marktes und den sich ändernden Lesegewohnheiten anzupassen. Der SI+A hat diesen Schritt anfangs Jahr unternommen und erscheint nun bereits seit einem Vierteljahr in einem neuen Kleid. Die Zeitschrift wurde neu in vier klar abgegrenzte Textblöcke gegliedert: in einen Haupt- oder Fachteil, der mit einem Standpunkt eingeleitet wird, in den Wettbewerbsteil, das Forum (musste in dieser Ausgabe leider aus Platzmangel wegfallen) und die Mitteilungen. Die entscheidendste Neuerung im redaktionellen Teil besteht aber wohl darin, dass wir jetzt direkt mit dem Textteil ins Heft einsteigen können. Den Forderungen der Werbewirtschaft nach besserer Durchmischung von Text und Inseraten hat man bei dieser Neugestaltung insoweit Rechnung getragen, als man letztere ebenfalls in vier Blöcke aufteilt und zwischen die Textteile schiebt. Dem Prinzip der strikten Trennung von Text- und Inserateteil sind wir aber treu geblieben. Bei der gewählten Lösung können mit der heute üblichen Klebetechnik Texte und Inserate nach wie vor separat gebunden und archiviert werden.

Das Echo auf das aktualisierte Erscheinungsbild hielt sich bisher in engen Grenzen. Positiv vermerkt wurde unter anderem die Einführung der Rubrik Standpunkte. Als eher störend bis ärgerlich empfanden mehrere Leser die Aufteilung der Inserate in verschiedene Blöcke. Der eine oder andere liess sogar durchblicken, dass ihm eine Zeitschrift ohne störende Inserate wesentlich sympathischer wäre. Im Gegensatz zu ihnen halten Verlag und Redaktion die Inserate für einen wichtigen Bestandteil der Zeitschrift. Sie gehören dazu wie der redaktionelle Teil.

Abgesehen davon, dass unsere Zeitschrift zu rund 75 Prozent über Inserate finanziert wird (ohne Inserate käme das Jahresabonnement auf etwa 400 Franken zu stehen), erfüllen diese auch eine wichtige Funktion in unserer Marktwirtschaft. Ohne Werbung kann der freie Markt nicht funktionieren. Sie ist ein wichtiger, unabdingbarer Bestandteil unseres Wirtschaftssystems. Sie informiert unter anderm über neue Produkte, über aktuelle Preise, über freie Stellen usw. In totalitären Staaten mit ihrer Planwirtschaft ist Produktewerbung verpönt, haben Inserate keinen Platz. Bei uns ersetzt die Werbewirtschaft sozusagen den Marktplatz mit den Marktschreibern früherer Jahrhunderte. Wie die Marktfahrer früher die Märkte, lesen sich die Werber heute die Zeitschriften als Werbeträger gezielt aus. Die Verlage vermieten ihnen in ihren Zeitschriften Platz, wo sie ihre Produkte und Botschaften anpreisen können. Je interessanter eine Zeitschrift und je homogener und treuer ihre Leserschaft sich zeigt, um so attraktiver ist sie auch für die Werbewirtschaft. Eine Zeitschrift, die von den Lesern kaum beachtet wird, wird auch für die Werber uninteressant. Inserate können bis zu einem gewissen Grad also auch ein Qualitätsausweis für eine Zeitschrift sein. Wie die Marktfahrer meiden die Werber mit der Zeit jene Zeitschriften, in denen ihnen nur Hinterhöfe oder Randgebiete angeboten werden, denn die wichtigsten Grundregeln haben sich bis heute nicht geändert: Wer erfolgreich werben will, muss gut plaziert sein.

Inserate erfüllen, wie wir gesehen haben, nicht nur vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, sondern auch aus Sicht der Informationsvermittlung eine wichtige Funktion. Sie sind quasi einer der Motoren der freien Marktwirtschaft. Ihnen muss daher, wie es schon früher in der Schweizerischen Bauzeitung der Fall war, ein ihrer Bedeutung entsprechender Platz eingeräumt bleiben.

Alois Schwager